

# Buchbesprechungen

Autor(en): **Sury, Peter von / Grossheutschi, Augustin / Schenker, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Buchbesprechungen

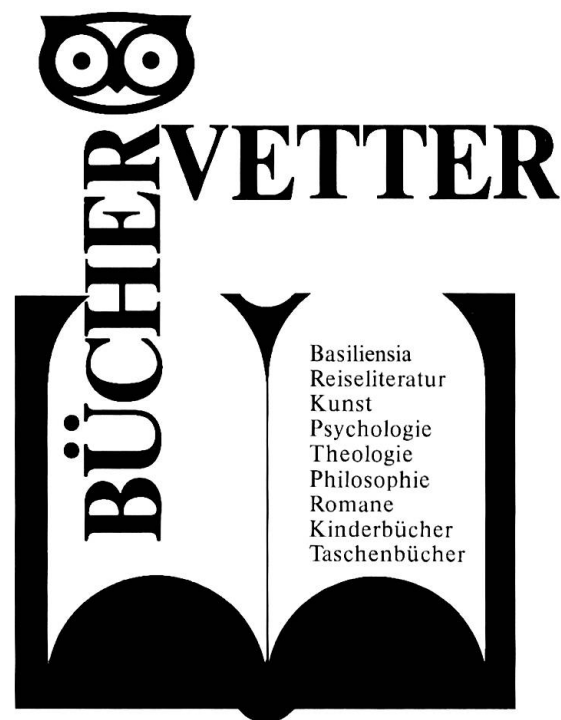
---

## Erneuerung

Hanspeter Schmitt OCarm (Hrsg.): **Kirche reformiere dich! Anstösse aus dem Orden.** Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2019. 199 S. Fr. 31.90. ISBN 978-3-451-38419-6 (als eBook erhältlich).

In diesen unruhigen Zeiten ist viel die Rede von Kirchenreform. Entsprechende Publikationen schiessen regelrecht ins Kraut. Doch man muss beileibe nicht alles gelesen haben! Dieses Büchlein mit seinen knapp 200 Seiten umfasst 18 Beiträge (7 Frauen, 11 Männer), die alle um die zehn Seiten lang sind (teils mit Anmerkungen und Literaturangaben). Es ist also leserfreundlich. Darüber hinaus ist es lesenswert, weil es eine andere Sicht bietet auf die Frage, ob und welcher Reformen die (römisch-katholische) Kirche bedarf. Die Ordenschristen und die Ordensgemeinschaften erleben die aktuelle Zeit zwar auch als Krise, doch das gehört gleichsam dazu: «Wir wandeln uns, manches vergeht, manches entsteht. Ich halte es für ein Missverständnis, die heutige Situation der Orden als Niedergang zu sehen. Wir sind wieder mal im Wandel und machen der «grossen Kirche» vor, dass nicht alles beim Alten bleiben muss», meint eine Franziskanerin (S. 41). Der Kirchenhistoriker Hubert Wolf berichtet anhand dreier Beispiele aus der Geschichte, dass manches ganz anders war, folglich auch heute ganz anders sein könnte (u. a. erinnert er an «eine bleibende Spannung zwischen Franziskus und den Franziskanern», S. 35). Wolf interpretiert die Ordensgeschichte als eine Art Idealtypus von Kirchenreform, die beide Seiten der Reform repräsentiert: «Reform bedeutet ursprünglich als reformatio in pristinum zurückformen, einen früheren Zustand wiederherstellen, der abhandengekommen ist. Reform als reformatio in melius bedeutet dagegen die radikale Umgestaltung oder gar Neufindung von nie dagewesenen Konzepten» (S. 37). Der Bogen spannt sich von einer präzisen Ausgestaltung der Teilhabe (P. Klaus Mertens SJ) über die gendergerechte Kirche (S. 69–77) zur Frage der Tragweite der biblischen Weisung (Stichwort: Lectio divina) und zur Notwendigkeit, die Kirche von der Peripherie her und aus der Perspektive der Alltagswelten zu denken und zu leben, von den Konsequenzen, die aus kirchlichem Machtmissbrauch zu ziehen sind über «die Kraft spiritueller Traditionen» (P. Anselm Grün OSB) und über die ganz

anderen Erfahrungen aus dem missionarischen Kontext zu Beispielen neuer Seelsorge- und Gottesdienstmodelle (Kloster Münsterschwarzach: von und mit jungen Menschen lernen!) bis zu der in Taizé gelebten Ökumene. In konkreten Biografien von Ordensfrauen und Ordensmännern, aber auch in den Schritten des Wandels und der Veränderung, welche Gemeinschaften tatsächlich tun, vollzieht sich an vielen Orten leise und unspektakulär die Reform der Kirche, gelegentlich punktuell und im Rahmen einer geistlichen Kleinstgemeinschaft («Kleine Kommunität der Geschwister



**Buchhandlung Vetter**  
**Spalenvorstadt 5**  
**4051 Basel**

Tel. 061 261 96 28, Fax 061 261 00 78

E-Mail: [bvetter@magnet.ch](mailto:bvetter@magnet.ch)

Jesu», KK, im Erzbistum Bamberg; S. 151–159), manchmal nachhaltig und weitreichend. P. Martin Werlen (2001–2013 Abt des Klosters Einsiedeln) definiert in seinem «Ausblick» die Berufung der Orden und der Ordensleute als «prophetisch knisternd». Er tut das auf ansprechende Weise anhand von Texten der Benediktinerin Silja Walter (1919–2011). In ihnen verdichtet sich die für die Ordensberufung so charakteristische vorbehaltlose Gottsuche (auch über die Grenzen der Religionen hinweg: «Dahinter!»). «Sie – die Ordenschristen – sind noch nicht Angekommene» (S. 184), die, indem sie «Einheit in der Verschiedenheit» praktizieren, auch ein Vorbild in der Ökumene sein könnten. – Ein anregendes, leicht zu bewältigendes Buch, das interessante Einsichten und Ausblicke auf die Reform der Kirche bietet und nur einen kleinen Mangel hat: die Kürzel der Orden, die auch mir nicht alle geläufig sind, werden nicht aufgeschlüsselt.

Abt Peter von Sury

Erwin Kräutler: **Erneuerung jetzt. Impulse zur Kirchenreform aus Amazonien.** Tyrolia-Verlag 2019. 157 S. ISBN 978-3-7022-3786-8. € 19,95.

Kurz bevor in Rom die Synode begann (Oktober 2019), die sich mit der Situation der Kirche in der Regenwaldregion (und überhaupt der katholischen Kirche in der Zukunft) befasste, erschien dieses Buch, dessen Autor 35 Jahre als Bischof in Amazonien gewirkt hat. Bischof Erwin Kräutler war mitbeteiligt an der Vorbereitung der Synode, und er zeigt in diesem Buch Wege auf für eine Kirche der Zukunft. Sein grosses Anliegen heisst: «Hinhören auf den Glaubenssinn des Volkes Gottes.» Papst Franziskus, der die Bischöfe aufmuntert («Macht mir mutige Vorschläge!»), «wird die Kirche nicht von oben herab reformieren. Aber er will gemeinsam mit dem Volk und den Bischöfen neue Wege beschreiten – allem massiven Widerstand beharrender Kräfte im Vatikan und darüber hinaus zum Trotz. Franziskus ist ein Glücksfall für eine Kirche, die die Zeichen der Zeit erkennen will.» «Erneuerung der Kirche jetzt» ist die dringende Einladung, unsere Mitverantwortung an der Leitung der Kirche wahrzunehmen» (S. 154).

P. Augustin Grossheutschi

Charles Stephen Dessain: John Henry Newman. **Wegbereiter der Erneuerung der Kirche.** Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Werner Becker. Aus dem Englischen übersetzt von Han Joachim Meyer. Media maria 2019. 349 S. ISBN 978-3-9479310-8-8. € 19,95.

Das Leben von John Henry Newman füllt fast das ganze 19. Jahrhundert aus. 1801 wurde er in England geboren und in der anglikanischen Kirche getauft. Nach längerem Ringen konvertierte Newman am 9. Oktober 1845 zur katholischen Kirche. In Rom lernte er das Oratorium kennen, das dessen Gründer, der heilige Philipp Neri, als eine Gemeinschaft von Priestern und Laien ohne Ordensgelübde gegründet hatte. Newman war mit ganzem Herzen Oratorianer.

In diesem Buch lesen wir auf Seite 197: «Es ist kaum möglich, die Bedeutung des Oratoriums für Newman zu übertreiben. Es war zugleich Wahl und Berufung.» J.H. Newman war Priester und seit 1879 Kardinal, ein ausgezeichnete Prediger, ein viel beachteter und einflussreicher Theologe. In sein Leben, Wirken und Schreiben erhalten wir in diesem Buch gründlichen Einblick. Er starb 1890. Am 19. Oktober 2019 hat Papst Franziskus John Henry Newman heiliggesprochen. Auf dieses Ereignis hin erschien dieses aufschlussreiche Buch.

P. Augustin Grossheutschi

Burkhard Hose: **Warum wir aufhören sollten, die Kirche zu retten. Für eine neue Vision von Christsein.** Vier-Türme-Verlag 2019. 159 S. ISBN 978-3-7365-0281-9. Fr. 25.90.

Der Studentenpfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde in Würzburg schaut zurück in die Vergangenheit der Kirche, weiss um deren Situation in der Gegenwart und ist davon überzeugt, dass sie reformbedürftig ist. Er nimmt die vielfältige Kritik an der Institution Kirche ernst und spricht praxisnah und verständlich von einer Vision für eine «lebensfähige und glaubwürdige» Kirche. Er schreibt (S. 84): «Es wäre naiv, nur mit der alten Kirche zu brechen, ohne eine Idee davon zu haben, wie das Zusammenleben in einer neuen Kirche aussehen könnte, von einem anarchischen Christsein zu träumen, das ohne jede Organisation auskäme. Dabei darf nicht aus dem Blick geraten: Nicht die Kirche und schon gar nicht die Rettung der vergangenen Strukturen bestimmen die Perspektive der neuen Vision, sondern das Reich Gottes.» Übersehen wir nicht, dass das Zweite Vatikanische Konzil Wegbereiter war für eine notwendige Reform der Kirche. «Am 16. November 1965 trafen sich 40 Konzilsväter zu einer Eucharistiefeyer in der Basilika der heiligen Nereus und Achilleus über den Domitilla Katakomben in Rom und formulierten sehr konkrete Selbstverpflichtungen.» Der Text (sogen. Katakombenpakt) in deutscher Übersetzung befindet sich in diesem Buch auf den Seiten 80 bis 82. Der Autor verweist auch auf das Buch des Bischofs Jacques Gaillot mit dem herausfordernden Titel «Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts» (Herder 1990). Wir haben es beim Buch von Burkard Hose mit einer Lektüre zu tun, die nachdenklich macht und aufrüttelt.

P. Augustin Grossheutschi

Franz Troyer: **Beten verwandelt. Kraftvolle Impulse und Gebete aus der Bibel.** Tyrolia-Verlag 2019. 160 S. ISBN 978-3-7022-3791-2. € 17,95.

Als Christen können wir uns ein Leben ohne Gebet nicht vorstellen. Die Bibel, das Alte und das Neue Testament, überliefern Gebetstexte und Anregungen zum Beten in den unterschiedlichsten Lebenslagen. Darauf weist der Autor dieses Buches hin, wenn er im Vorwort schreibt: «Die einzelnen Teile des Buches haben verschiedene Lebenssituationen im Blick und versuchen, unseren Alltag mit biblischen Gebeten zu verbinden». Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis bestätigt dies:

Beten mit Jesus. Gebetsrufe an Jesus. Beten zum Heiligen Geist. Biblische Gebete in der heiligen Messe. Stossgebete entlang des Tages. Der Autor muntert uns auf: «Beginnen Sie (in der Lektüre des Buches) am besten mit jenem Teil, der heute ganz besonders für Sie passt».

P. Augustin Grossheutschi

## Andere Bücher

Zacharias Heyes: **Der kleine Mönch und die Sache mit der Stille**. Vier-Türme-Verlag 2019. 127 S. ISBN 978-3-7365-0280-2. € 12,00.

Der heilige Benedikt, der Mönchsvater, legt grossen Wert auf die Stille und damit auch auf die Schweigsamkeit im Kloster. Zu dieser Thematik schreibt Zacharias Heyes, der auch als «kleiner Mönch» das Klosterleben begonnen hat, ein kleines Buch «mit einem Augenzwinkern und mit vielen persönlichen Erlebnissen», mit denen er aufzeigen will, warum in unserem (nicht nur im klösterlichen) Alltag die Stille so wichtig ist. Die köstliche und leichte Lektüre, unterbrochen von einfachen Zeichnungen, Zitaten aus der Mönchsregel des heiligen Benedikts, Fragen und Übungen, spricht sicher eine jede, einen jeden von uns an. Ich wünsche dazu «viel Vergnügen» und eine ungezwungene, ungezielte Bereitschaft zur Stille.

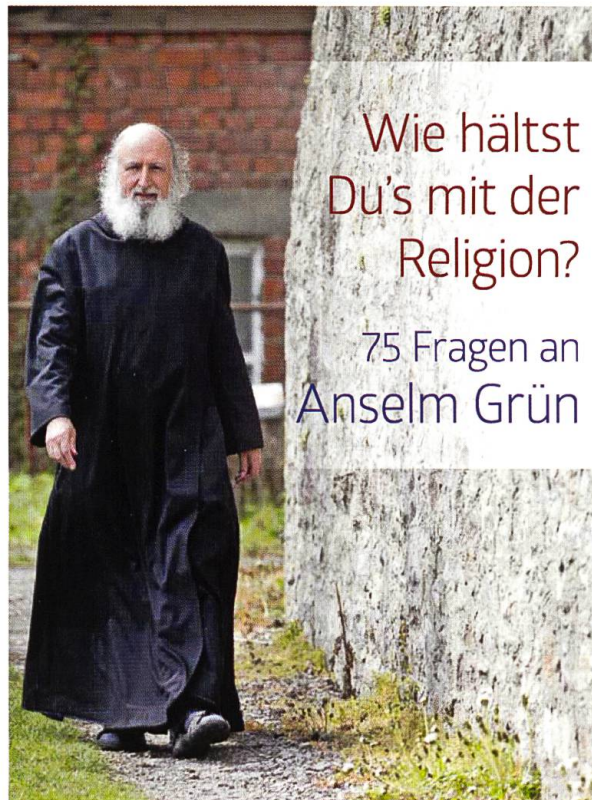
P. Augustin Grossheutschi

Winfried Nonhoff (Hg.): **Wie hältst Du's mit der Religion? 75 Fragen an Anselm Grün**. Vier-Türme-Verlag 2019. 199 S. ISBN 978-3-7365-0275-8. € 19,00.

Die Glaubensorientierung in der Form von Fragen und Antworten kennen wahrscheinlich viele noch vom Katechismus her. Im Religionsunterricht mussten wir auf die Fragen, die der Unterrichtende stellte (damals der Pfarrer oder der Vikar) die auswendig gelernten Antworten geben. An diese Methode wurde ich durch das vorliegende Buch erinnert. Dass es 75 Fragen sind, hat folgenden Grund: P. Anselm Grün wird im Januar des nächsten Jahres 75 Jahre alt. Natürlich sind die Fragestellungen und damit auch die Antworten anders als

im damaligen Katechismus. Ich kann mir vorstellen, dass das Buch in Kreisen, in denen über Fragen des Glaubens gesprochen und diskutiert wird, eine willkommene Hilfe und Orientierung sein kann. Die Fragen und Antworten gruppieren sich um die folgenden Themen: Glaube, Gott, Bibel, Jesus, Mensch, Tod/Ewigkeit, Praxis, Kirche. Anselm Grün hat die Gabe, auf entsprechende Fragen gut verständliche Antworten zu geben.

P. Augustin Grossheutschi



Elham Manea: **Der alltägliche Islamismus. Terror beginnt, wo wir ihn zulassen**. Kösel-Verlag, München 2018. Aus dem Englischen von Elsbeth Ranke und



**Hübscher AG**  
Laufen

Bedachungen  
Spenglerarbeiten  
Solaranlagen



Wir empfehlen eine regelmässige Dachkontrolle gegen Langzeitschäden. Mit einem Servicevertrag sind Sie auf der sicheren Seite. Hübscher macht schön.

Hübscher AG  
4242 Laufen

Wahlenstrasse 81  
Tel. 061 763 97 07

www.huebscher.ch  
info@huebscherag.ch

Claudia Van den Block. 288 S. ISBN 978-3-466-37212-6 (als eBook erhältlich). Fr. 27,90

Die 53-jährige Manea lehrt und forscht als Privatdozentin an der Universität Zürich über politischen Islam, Politik in Saudi-Arabien und im Jemen, ihrem Herkunftsland, über Gender und Politik im arabischen Raum. Mit diesem weiten Horizont hat sie als Frauen- und Menschenrechtsaktivistin ein engagiertes Buch verfasst. Ihre Absicht ist es, die europäische und nordamerikanische Politik aus Desinformation, Naivität und einem irreführenden Essentialismus aufzurütteln. Mit viel Sachkenntnis erläutert sie, die auch Muslimin ist, das Wesen des (gewaltlosen) Islamismus. Dieser ist zu unterscheiden von der kruden und äusserst gewalttätigen Praxis des Islamischen Staates (IS); andererseits muss er entlarvt werden als radikale Ideologie, die sich gern hinter dem verharmlosenden Klischee vom Islam als einer «andersartigen» Religion verbirgt. Der Islamismus tritt oft mit einem aggressiven Alleinvertretungsanspruch auf, welcher der Vielfalt und den grossen Unterschieden islamisch geprägter Identitäten in keiner Weise gerecht wird. Aus Scheu, als islamophob, rassistisch und rechtsextrem, somit als politisch unkorrekt zu gelten, tut sich die Politik oft schwer, klare Grenzen und Bedingungen zu setzen, wenn es darum geht, Gleichbehandlung, individuelle Menschenrechte, gesetzliche Normen, Transparenz bei der Finanzierung islamischer Organisationen usw. durchzusetzen. Die Autorin nennt Beispiele aus Schweden, den Niederlanden, Belgien usw.; ihr Augenmerk richtet sie mithin auf die westlichen Demokratien, die Schweiz inklusive. Gemäss ihren Beobachtungen neigen insbesondere sog. linksliberale Kreise zu einem schwärmerischen Multikulturalismus, legen sie doch viel Gewicht auf (unreflektierte) Toleranz und (blinde) Offenheit. Bezeichnend ist das auf S. 173ff. berichtete Beispiel eines Marokkaners, der sich unzweideutig als Atheist bezeichnet, von Jacqueline Fehr, «einer Zürcher Regierungsrätin der Sozialdemokratischen Partei», jedoch schlicht und einfach als «Muslim» wahrgenommen wird (August 2017). Eingehend erklärt Manea das «essenzialistische Paradigma» (Kapitel 6, S. 167–206). Das essenzialistische Paradigma gleicht dem subtilen Spiel mit dem schlechten Gewissen und hat wesentlich zu tun mit «der Bürde des weissen Mannes und der Politik des Unterschiedes, die der Medina-Form des Islams und der islamistischen Ideologie Tür und Tor öffnete» (S. 210). Soweit ich es beurteilen kann, sind die Darlegungen der Autorin sorgfältig recherchiert und belegt, nicht alarmistisch (wie es der Untertitel des Buches nahelegen scheint), sondern kämpferisch, verbunden mit dem eindringlichen Appell an die hiesige Politik, sich die Sache mit dem Islamismus nicht zu einfach zu machen. Maneas Ausführungen gehen gegen den Strich und sind unbequem, sind gerade deshalb bedenkenswert und im besten Sinn des Wortes aufklärerisch. Gut, dass es diese Stimmen gibt, die zu einer intelligenten und differenzierenden Auseinandersetzung mit dem Islam herausfordern und ermutigen. Die Lektüre des Buches lohnt sich. Für weitere Befassung mit dem aktuellen und spannenden Thema verweise ich auf die

Webseite der Autorin: [www.elham-manea.com](http://www.elham-manea.com) und auf eine weitere, ausführliche Rezension unter [www.hanspeter.stalder.ch](http://www.hanspeter.stalder.ch).

Abt Peter von Sury

John Henry Kardinal Newman: **Apologia pro vita sua. Geschichte meiner religiösen Überzeugungen.** Mit einem Beitrag von Joseph Kardinal Ratzinger. Media Maria Verlag, Illertissen 2013, 2. Aufl., 447 S. ISBN 978-3-9811452-9-8. € 24,90.

Aus Anlass, dass der berühmte englische Konvertit John Henry Newman 2019 heiliggesprochen wurde, weisen wir hier gerne auf seine zwar schon vor einigen Jahren wieder erschienene «Autobiografie» hin. Er schildert da aber nicht einfach seinen Lebensweg, sondern vielmehr seinen Glaubensweg. Es geht ihm, um eine Apologie, also um eine Rechtfertigung seines Übertritts von der anglikanischen Kirche im Jahre 1845 zum römischen Katholizismus. Als angesehener Theologe in der Kirche Englands und in ihren akademischen Institutionen, mit denen er verbunden war, galt sein Konfessionswechsel beinahe als Verrat. Mit dieser Apologie rechtfertigt sich Newman. Er schildert darin auch die religiöse Situation seiner angestammten Kirche, mit der er eng verbunden aufgewachsen war und sie liebte. Aber seine Kirche des 19. Jahrhunderts war auch geprägt vom Liberalismus. Im Gegensatz dazu entwickelte sich die hochkirchliche Bewegung, der Anglikatholizismus und die Oxforder Bewegung, mit der Newman eng verbunden war. Die Lektüre des Textes ist zwar anfänglich etwas mühsam, wenn



**Wir leben Autos.**

Garage Stöckli Hofstetten  
061 731 12 02  
[www.garagestoekli.ch](http://www.garagestoekli.ch)

man mit den damaligen kirchlichen und nicht zuletzt akademischen Verhältnissen innerhalb der Kirche von England nicht vertraut ist. Aber mit der fortlaufenden Lektüre werden einem die Verhältnisse klarer, und man versteht die Schilderungen des Schreibebers besser. Die Selbstrechtfertigung seines Kirchenübertritts offenbart seinen inneren Kampf und sein Suchen nach der Wahrheit, die er schlussendlich im Glaubensgehalt der römisch-katholischen Kirche fand. So kommt der ganz persönliche Glaubensweg dieses anglikanischen Priesters zum Vorschein, der sich seinen eigenen Glaubenszweifeln stellte, um dann die Konsequenzen zu ziehen. Newman macht damit keine Propaganda für sich selber. Er rechtfertigt allein seinen persönlichen, eindrucksvollen Glaubensweg, der auch heute Suchenden eine Hilfe sein kann.

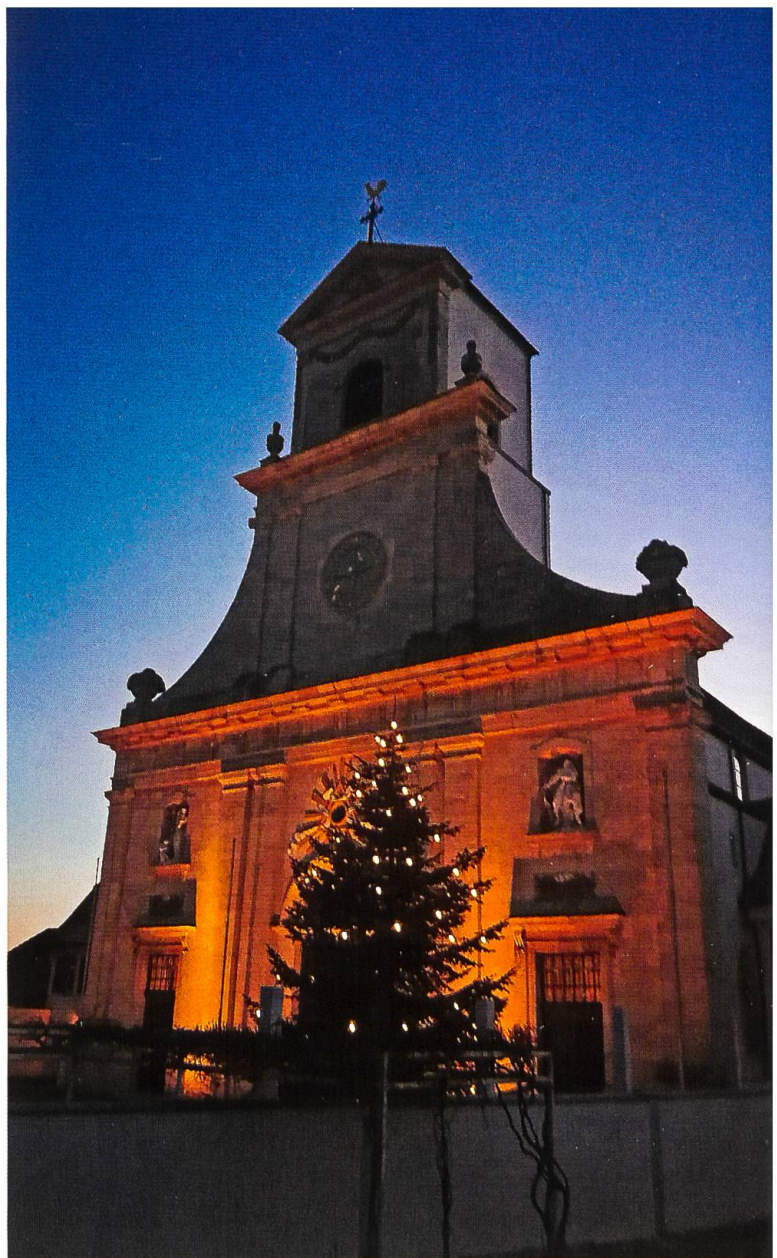
P. Lukas Schenker

## Tischlesung im Kloster Mariastein

Was im Refektorium während der Mahlzeiten der Mönche zurzeit vorgelesen wird:



Heiner Wilmer: **Gott ist nicht nett**. Ein Priester fragt nach seinem Glauben. Herder, Freiburg 2013. 208 S. Fr. 20.90. ISBN 978-3-451-32581-6 (als eBook erhältlich).



Die Klosterkirche vor Sonnenaufgang im Dezember 2019.

## Mariasteiner Konzerte

### Jahresprogramm 2020

Erhältlich:  
Kloster Mariastein  
Klosterplatz 2  
4115 Mariastein  
info@kloster-mariastein.ch  
www.kloster-mariastein.ch